

**Michaelis (23.09.2007), mit Vorstellung der Konfirmanden
Pfarrer Stefan Hradetzky über Offb. 12,7-12a**

Lesung: Offenbarung 12,7-12a (Text: Gute Nachricht Bibel)

Dann brach im Himmel ein Krieg aus. Michael mit seinen Engeln kämpfte gegen den Drachen. Der Drache mit seinen Engeln wehrte sich; aber er konnte nicht standhalten. Samt seinen Engeln musste er seinen Platz im Himmel räumen. Der große Drache wurde hinuntergestürzt! Er ist die alte Schlange, die auch Teufel oder Satan genannt wird und die ganze Welt verführt. Er wurde auf die Erde hinuntergestürzt mit allen seinen Engeln. Dann hörte ich eine mächtige Stimme im Himmel sagen: »Jetzt ist es geschehen: Unser Gott hat gesiegt! Jetzt hat er seine Gewalt gezeigt und seine Herrschaft angetreten! Jetzt liegt die Macht in den Händen des Königs, den er gesalbt und eingesetzt hat! Der Ankläger unserer Brüder und Schwestern ist gestürzt; er, der sie Tag und Nacht vor Gott beschuldigte, ist nun aus dem Himmel hinausgeworfen. Unsere Brüder und Schwestern haben ihn besiegt durch das Blut des Lammes und durch ihr standhaftes Bekenntnis. Sie waren bereit, dafür ihr Leben zu opfern und den Tod auf sich zu nehmen. Darum freue dich, Himmel, mit allen, die in dir wohnen!

Gnade sei mit Euch und Friede von Gott, unserem Vater, und dem Herrn Jesus Christus.

Liebe Gemeinde,

was wir da vorhin in der Lesung (Offb. 12,7-12a) gehört haben, das hört sich eher nach Tolkiens „Herr der Ringe“ an als nach Bibel. Der Erzengel Michael kämpft gegen den bösen Drachen. Beide, Michael und der Drache, haben ein Heer von Engeln auf ihrer Seite. Schließlich gewinnt Michael den Kampf - der Drache samt seinen Engeln muß seinen Platz im Himmel räumen und wird auf die Erde hinabgestürzt.

In dieser Vision, die Johannes der Seher im Buch der Offenbarung festgehalten hat, geht es um ein altes Motiv: Den Kampf zwischen gut und Böse. Der Erzengel Michael verkörpert das Gute, der Drache steht für das Böse schlechthin. Er ist die Schlange aus dem Paradies, die schon Adam und Eva verführte. Der Drache ist der, der die gute Ordnung durcheinanderbringt, der Durcheinanderwerfer, Diabolus auf lateinisch oder Teufel auf deutsch. Er stellt sich den himmlischen Mächten entgegen, die sich das nicht lange bieten lassen. Es kommt zum Kampf - und wie im Film siegt schließlich das Gute und das Böse muß weichen: Der Drache wird besiegt auf die Erde

hinabgeworfen. Dort mag er zwar noch ein wenig Unheil anrichten - aber seine Tage sind gezählt.

Wenn man nicht gerade ein Fantasy-Fan ist, hört sich das alles sehr fremd an. Im Himmel kämpfen Engel und Drachen gegeneinander? Man fragt sich, was man sich darunter vorzustellen hat. Unser Bild von Engeln ist heute ein anderes: Engel sind harmlose, oft kitschige Flügelwesen. Engel kommen fast überall vor: Sie baumeln als Glücksbringer am Rückspiegel im Auto, sie werben im Fernsehen für Streichkäse, sie stehen ab November regungslos in den Kaufhäusern und sollen uns auf Weihnachten einstimmen. Engel als himmlische und dämonische Mächte - damit tun wir uns schwer. Zu sehr haben wir uns an all die Verniedlichung gewöhnt - das Bild, das das Buch der Offenbarung hier zur Veranschaulichung verwendet, greift bei uns nicht mehr. Aber die alte Frage nach Gut und Böse, um die es hier geht - die stellt sich zu allen Zeiten.

Damals, als Johannes seine Vision vom besiegten Drachen aufschrieb, sah es für die frühen Christen eher so aus, als ob das Böse siegen würde. Die römischen Behörden zwangen alle, auch die Christen, den römischen Kaiser als Gott zu verehren. Wer sich weigerte, ihn anzubeten, wurde verfolgt und bestraft. Viele Christen, die sich weigerten, einen erfundenen Gott anzubeten, bezahlten dafür mit ihrem Leben. Es ist eines der kleinen Wunder der Kirchengeschichte, daß das Christentum, das um 100 n. Chr. noch weit von einer Weltreligion entfernt war, diese Zeit der Verfolgung und Bedrohung überstehen konnte. Den Drachen der Offenbarung deuteten viele auf den römischen Kaiser hin, der zwar noch eine Zeit lang wüten konnte - dessen Schicksal aber letztlich besiegelt war. Und tatsächlich: Das römische Reich brach zusammen, und christliche Herrscher traten die Nachfolge an. Aus einer kleinen, verfolgten Sekte wurde eine Weltkirche.

Heute leben zumindest wir als Christen in einem freien Land. Anders als in China oder Saudi-Arabien werden wir nicht von der Regierung verfolgt - die Religionsfreiheit ist fest im Grundgesetz verankert und garantiert uns, daß wir uns zum Gottesdienst versammeln und unseren Glauben leben dürfen. Einen bösen Drachen wie den Kaiser im römischen Reich gibt es bei uns nicht.

Aber wie ist das bei uns mit Gut und Böse? Erleben nicht auch wir immer wieder den Kampf der beiden Seiten? Selbst, wenn wir es immer wollten - es ist unmöglich, daß wir nur Gutes tun. Auch, wenn wir uns noch sehr bemühen - das Böse kommt auch in unserem Leben vor. Der Apostel Paulus schreibt von sich (Röm 7,19): „...das Gute, das ich will, das tue ich nicht; sondern das Böse, das ich nicht will, das tue ich.“

Goethe dichtet: „Zwei Seelen wohnen, ach in meiner Brust, Die eine will sich von der andern trennen; Die eine hält, in derber Liebeslust, sich an die Welt mit klammernden Organen; Die andre hebt gewaltsam sich vom Dunst zu den Gefilden hoher Ahnen.“

Und dann gibt es noch den netten Vergleich mit dem Engel und dem Teufelchen, die rechts und links auf der Schulter sitzen, um Einfluß auf eine Entscheidung zu nehmen.

Immer wieder erleben wir Situationen, in denen es gar nicht so einfach ist, sich für das Gute zu entscheiden: Wir haben etwas gefunden, ohne, daß uns jemand beobachtet hat. Die Fundsache würde uns selbst gut gefallen. Vielleicht ist es ein schöner Schaal oder ein Mp3-Player. Behalten wir es - oder versuchen wir, den Eigentümer ausfindig zu machen?

Noch ein anderes Beispiel: Musik. Soll ich mir eine CD teuer im Laden kaufen, obwohl ich sie auch kostenlos im Internet finden und herunterladen könnte? Ich nehme es ja niemanden persönlich weg, niemandem fehlt, was ich mir ohne zu bezahlen nehme. Oder doch? Was ist mit den Menschen, die die Musik geschrieben und produziert haben, mit den Menschen, die bei der Plattenfirma arbeiten? Die müssen auch von etwas leben. Andererseits: Ist so eine CD nicht völlig überteuert? 15 Euro und mehr für ein Album, von dem mich vielleicht nur drei Titel wirklich interessieren?

Es ist nicht leicht, solchen Versuchungen zu widerstehen - und manchmal gelingt es uns auch nicht. Das ist menschlich. Schon in der Geschichte von Adam und Eva haben sich die Menschen einwickeln lassen. Wie ein Werbestrategie führt sie die Schlange auf den Leim: Wenn du dieses Produkt (die Frucht vom Baum der Erkenntnis) nimmst, wirst du etwas ganz besonderes sein - du wirst alles wissen und so sein wie Gott. Sollte Gott wirklich gesagt haben, daß ihr davon nicht essen sollt? Ach was. Stellt euch doch mal die Möglichkeiten vor, die ihr dann haben werdet ...

Was ist Stärker: Gut oder Böse? Was ist cooler: Gut oder Böse? Was ist interessanter: Gut oder Böse? Was verkauft sich besser: Gut oder Böse?

So sehr wir uns bemühen, wir werden das Böse nicht vollständig los. Es ist wie ein Schatten, der uns unbemerkt folgt, wohin wir auch gehen, was wir auch tun. Einer der Menschen, die daran fast verzweifelt wären, war Martin Luther. So sehr er sich bemühte, Gott zu gefallen und das Gute zu tun - nie konnte er den Anforderungen genügen, die ihm das Leben im Augustinerkloster abverlangte. Selbstkritisch wie er war, wurde ihm bald klar, daß es nicht in menschlicher Macht steht, das Böse restlos zu besiegen. Diese Erkenntnis war der Anfang einer wunderbaren Entdeckung. Nachdem Martin Luther erkannt hatte, daß der Mensch sich selbst nicht erlösen konnte, suchte er nach einem anderen Weg und fand: Einen gnädigen Gott.

Nicht auf ein makellostes Leben kommt es an. Es kommt nicht darauf an, alle Gebete und Gebote auswendig zu können und äußerlich ein perfekter Christ zu werden - und wer vorgibt, so zu leben, wäre ein Heuchler und würde sich selbst betrügen.

Vielmehr kommt es darauf an, sich einzugestehen, daß wir auf Gottes Vergebung angewiesen sind. Wir werden das Böse nicht los. Aber Gott kann uns immer wieder davon befreien, kann uns immer wieder einen neuen Anfang schenken. Gott kämpft mit seinen Engeln für uns den Kampf, den wir nicht gewinnen können.

Das göttliche Heer des Erzengels Michael besiegt den Drachen - daraufhin jubelt der ganze Himmel. Im Buch der Offenbarung heißt es dazu:

„Der Ankläger unserer Brüder und Schwestern ist gestürzt; er, der sie Tag und Nacht vor Gott beschuldigte, ist nun aus dem Himmel hinausgeworfen. Unsere Brüder und Schwestern haben ihn besiegt durch das Blut des Lammes und durch ihr standhaftes Bekenntnis.“

Dieser Sieg des Himmels über den Drachen ist mehr als nur Fantasy. Hier geht es direkt um uns. Gerade *weil* wir die Schatten unseres Lebens nicht loswerden, schenkt uns Gott einen Neuanfang. Gott sagt zu uns bedingungslos ja. Wir gehören zu ihm - das ist uns in der Taufe zugesprochen worden. Wir sind auf die Seite des Guten gestellt, auf die Seite dessen, der

stärker ist als das Böse und der am Ende Sieger sein wird. Gott sagt Ja zu uns, gerade, weil wir nicht perfekt sind - sagen auch wir ja zu ihm! Gott hat das Böse besiegt - lassen wir uns davon ermutigen, entschieden für das Gute zu leben. So, wie sich die Wellen kreisförmig nach außen ausbreiten, wenn man einen Stein ins Wasser wirft, so wird sich das Gute in unserem Leben ausbreiten, wenn wir mit Gott in Kontakt bleiben und den Sieg des Guten leben.

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen.

Geschrieben 2007 von Pfarrer Stefan Hradetzky.
Kontakt und Online-Predigtarchiv: <http://www.hradetzky.de>
Bibeltexte: © 1985 und 1997 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart.

Diese Predigt unterliegt der Creative Commons License
"Attribution-Noncommercial-Share Alike 2.0 Germany "



Sie dürfen den Inhalt vervielfältigen, verbreiten, öffentlich aufführen und Bearbeitungen anfertigen, solange Sie folgende Bedingungen einhalten:

Sie müssen den **Namen des Autors nennen**, *Stefan Hradetzky* (www.hradetzky.de). Die verwendeten Inhalte dürfen **nicht für kommerzielle Zwecke** verwendet werden. **Weitergabe unter gleichen Bedingungen**: Wenn Sie diesen Inhalt bearbeiten oder in anderer Weise umgestalten, verändern oder als Grundlage für einen anderen Inhalt verwenden, dann dürfen Sie den neu entstandenen Inhalt nur unter Verwendung identischer Lizenzbedingungen weitergeben. Im Falle einer Verbreitung müssen Sie anderen die Lizenzbedingungen, unter die dieser Inhalt fällt, mitteilen.

Jede dieser Bedingungen kann nach schriftlicher Einwilligung des Rechtsinhabers aufgehoben werden. Die gesetzlichen Schranken des Urheberrechts und Rechte Dritter bleiben hiervon unberührt.

Weitere Informationen siehe: <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-sa/2.0/de/deed.de>